

Das Grundprinzip von Zertifikaten verstehen

Ein Bankberater sollte wissen, wie Zertifikate aufgebaut sind und wie sie funktionieren. Die DVFA bietet in Kooperation mit der Deutschen Börse das neue Kompaktprogramm „ISSP- Investment Spezialist für strukturierte Produkte“ an. Drei Fragen dazu an den DVFA-Geschäftsführer Dr. Peter König:

Herr Dr. König, in Ihrem neuen Programm sollen Anlageberater lernen, Zertifikate richtig zu analysieren. Die Weiterbildung dauert nur fünf Tage und schließt mit einer zertifizierten Prüfung ab. Wie wollen Sie in so kurzer Zeit einen sicheren Umgang mit diesen Produkten vermitteln?



**Dr. Peter König,
Geschäftsführer DVFA**

Es handelt sich hier in der Tat um ein Kompaktprogramm und nicht um eine Berufsausbildung. Der Schwerpunkt liegt aber auf der Vermittlung von Konzeptwissen, was bei Strukturierten Produkten gut passt, und weniger in der Darstellung von Produktdetails. Im Ergebnis soll ein Berater die wesentlichen Komponenten der

Produkte verstehen und diese auch in der Risikoeinschätzung einordnen können. Die Prüfung sorgt für eine zielgerichtete Ausbildung, und mit diesem Rüstzeug kann ein Berater dann seinen Kunden adäquate Produkte empfehlen.

Zu den Programminhalten zählen unter anderem die Futures- und Zinsswap- sowie die Optionspreis-Berechnung – muss ein Bankberater diese Finanzmathematik tatsächlich en détail beherrschen, wenn er seinen Kunden Zertifikate verkaufen will?

Das Programm richtet sich vornehmlich an einen Kreis spezialisierter Anlageberater und Vermögensverwalter mit Berufserfahrung. Finanzmathematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein, auch wenn das abschrecken mag. Ein Kundenberater sollte die Risiken eines Zertifikates schließlich so gut wie möglich einschätzen können. Dazu sollte ihm unter anderem die Futuresberechnung nicht fremd sein.

Zertifikate werden wegen ihrer mangelnden Transparenz kritisiert, seit sie als Massenprodukt an Privatanleger verkauft werden. Daran hat sich bis dato noch nicht viel verändert. Was tun Sie, um diese Produkte in Ihrem ISSP-Seminar durchschaubarer für die Berater zu machen?

Bei manchen, einfach strukturierten Indexzertifikaten genügt ein Blick, um sie zu verstehen und das Risiko einzuschätzen. Bei komplexeren Produkten muss man dagegen schon mehrmals hinschauen, um die Funktionsweise zu verstehen. Hier genügt nicht mehr allein die klassische Value-at-Risk-Betrachtung, die auf einer einfachen Basisstruktur des Produktes beruht. Wir gehen auch auf komplexere Renditeverteilungen ein und erklären weitere Risikoeigenschaften. Damit wird in dem neuen Programm ein wesentlicher Beitrag zu größerer Transparenz geleistet, was angesichts der Entwicklung der Emissionstätigkeit unbedingt notwendig erscheint. **cg**